

## Abstract zum Promotionsvorhaben

Doktorandin: Nicola Groh (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

Betreuerin: Prof. Dr. Marianne Schüpbach (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)



### Gestaltung von inklusivem Unterricht

Auf Grundlage des Art. 24 der UN-BRK nach deren Ratifizierung im Jahre 2009 gilt es ein einbeziehendes, inklusives Bildungssystem in Deutschland mit dem Ziel zu etablieren, vollständige Integration zu erreichen. Um dies zu gewährleisten, müssen wirksame, individuell angepasste Unterstützungsmaßnahmen für diese Schülerinnen und Schüler (SuS) zur Verfügung gestellt werden (Art.2, Abs.2e der UN-BRK). Inwiefern dahingehend inklusiver Unterricht gestaltet wird, soll durch die Studie untersucht werden. Der Forschungsstand zeigt, dass verschiedene Lehr- und Lernformen zum Einsatz kommen, wenn kooperativ unterrichtet wird (Preiß, Quandt und Fischer, 2016). Die Einschätzung der Lehrkräfte lässt erkennen, dass am häufigstem getrenntes Unterrichten in verschiedenen Räumen eingesetzt wird. Auch Differenzierung findet laut verschiedenen Studien häufig als Einzelförderung außerhalb des Klassenzimmers statt (Pool Maag und Moser Opitz, 2014). Insgesamt erhalten SuS mit Beeinträchtigung signifikant mehr Unterstützung durch Co-Teaching (Mageria & Zigmond, 2005). Nach einer Untersuchung von Anliker, Lietz und Thommen (2008) setzen die Hälfte aller kooperierenden Teams Differenzierung um. Die Qualität von unterrichtsbezogener Kooperation und Aspekten der Differenzierung interagieren miteinander. Baumann, Henrich & Studer (2013) zeigten, je „besser“ die Kooperation, desto „besser“ gelingt Differenzierung und umgekehrt. Im inklusiven Setting kooperieren verschiedene Personengruppen miteinander. Beispielsweise zum Einsatz der SchulbegleiterInnen liegen jedoch wenige belastbare Forschungsergebnisse (Dworschak, 2016), insbesondere in Bezug auf Kooperation, vor.

Theoretisch zu Grunde gelegt wird das Mehrebenenmodell von Fend (2009), das zwischen Schulsystem, Schulebene, Klassenebene und Personenebene unterscheidet, welche die Vorgaben der je nächsthöheren Instanz rekontextualisieren müssen. Die zentrale Steuerung von Inklusion liegt auf der Ebene der Länder. Aus dieser Perspektive heraus lässt sich die erste Forschungsfrage ableiten, die sich mit den Unterschieden des inklusiven Unterrichts in verschiedenen Bundesländern beschäftigt. Des Weiteren sind aus dem angeführten Forschungsstand heraus unter anderem folgende Fragestellungen erarbeitet worden: (1) Wie lässt sich die Oberflächenstruktur des inklusiven Unterrichts einer Regellehrperson und einer weiteren Person während der Unterstützungsstunden hinsichtlich des Einsatzes von Lern- und Unterrichtformen und dem Einsatz der Maßnahmen der Differenzierung beschreiben? (2) Unterscheiden sich die Wahrnehmungen verschiedener Personengruppen im Hinblick auf die Gestaltung des gemeinsamen/kooperativen inklusiven Unterrichts? (3) Unterscheidet sich die Gestaltung des inklusiven Unterrichts nach Einschätzung der Regellehrperson je nachdem, ob zwei Personen anwesend sind oder eine Person alleine verantwortlich ist? (4) Wirken sich die Rahmenbedingungen auf die Oberflächenstruktur des Unterrichts, die Kooperation, insbesondere die Flexibilität der Zusammenarbeit, aus?

Diesen Forschungsfragen soll mittels korrelativen Designs nachgegangen werden. Es handelt sich um eine Querschnittuntersuchung. Die Erhebung wird mittels eines Online-Fragebogens durchgeführt. Untersucht werden u.a. Lehrkräfte, SonderpädagogInnen, SozialpädagogInnen, SchulpsychologInnen, ErzieherInnen und SchulbegleiterInnen, welche im inklusiven Setting der Grundschule tätig sind. Die Erhebung findet voraussichtlich in vier Bundesländern im Zeitraum von Januar bis Juni 2018 statt. Der geplante Stichprobenumfang beträgt 450 Personen. Die Auswertung der Fragebögen geschieht quantitativ. Es werden unter anderem Varianzanalysen, Wilcoxon Man-Whitney-U-Test's, t-Tests und Regressionsanalysen eingesetzt.

## Literatur

Anliker, B., Lietz, M. & Thommen, B. (2008). *Zusammenarbeit zwischen integrativ tätigen schulischen Sonderpädagoginnen/ Sonderpädagogen und Regellehrpersonen*. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 77 (3), 226–236.

Baumann, B., Henrich, C., Studer & Michaela (2013). Kooperation zwischen Regelschule und Heilpädagogik. Unterrichtsbezogene Kooperation zwischen Regellehrpersonen und Lehrpersonen schulischer Heilpädagogik und die Qualität der Differenzierung. In M. Schüpbach (Hrsg.), *Kooperation als Herausforderung in Schule und Tagesschule* (PRISMA - Beiträge zur Erziehungswissenschaft aus historischer, psychologischer und soziologischer Perspektive, Bd. 25, 1., Aufl.). Bern: Haupt Verlag.

Dworschak, W. (2016). Schulbegleitung – das Mittel der Wahl zur schulischen Inklusion? *Fachtagung 'Schulbegleitung – Motor oder Bremse schulischer Inklusion'*. Berlin: 05.07.2016. Verfügbar unter: [http://www.edu.lmu.de/bis/fachtagungen/fachtagungwue/download/ws-5\\_dworschak.pdf](http://www.edu.lmu.de/bis/fachtagungen/fachtagungwue/download/ws-5_dworschak.pdf).

Fend, H. (2009). *Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen* (SpringerLink : Bücher, 2., durchgesehene Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.

Magiera, K., & Zigmond, N. (2005). Co-teaching in middle school classrooms under routine conditions: Does the instructional experiences differ for students with disabilities in co-taught and solo-taught classes? *Learning Disabilities Research and Practice*, 20, 79-85.

Pool Maag, S. & Moser Opitz Elisabeth. Inklusiver Unterricht - grundsätzliche Fragen und Ergebnisse einer explorativen Studie. *Empirische Sonderpädagogik*, Nr. 1, S. 133-149.

Preiß, H., Quandt, J. & Fischer, E. (2016). Kooperation zwischen Lehrkräften allgemeiner Schulen und Lehrkräften für Sonderpädagogik. In U. Heimlich, J. Kahlert, R. Lelgemann & E. Fischer (Hrsg.), *Inklusives Schulsystem. Analysen, Befunde, Empfehlungen zum bayerischen Weg* (Klinkhardt Forschung, S. 61-86). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.